

UMWELTSCHUTZAMT

Zero Waste- Jahresbericht 2022

**zero
waste**

Kiel auf dem Weg zur Zero.Waste.City.



Inhalt

Vorwort der Stadträtin Doris Grondke	5
Abkürzungsverzeichnis	6
1. Einleitung und Rückblick auf 2022	7
2. Aktuelle und bereits umgesetzte Maßnahmen aus dem Zero Waste-Konzept	8
2.1 Sektorübergreifende Maßnahmen	8
2.2 Sektor Abfallsystemumstellung	11
2.3 Sektor Öffentliche Verwaltung	11
2.4 Sektor Haushalte	14
2.5 Sektor Bildungseinrichtungen	16
2.6 Sektor Gewerbe, Handel, Events	17
3. Weitere Maßnahmen und Projekte	18
4. Umsetzungsstand des Zero Waste-Konzepts	19
5. Veranstaltungen und Workshops	20
6. Vernetzung und Kooperation	22
6.1 Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel	22
6.2 Zero Waste Kiel e.V.	22
6.3 Zero Waste Info Point	23
6.4 Austausch mit anderen Kommunen	23

Vorwort der Stadträtin Doris Grondke

Liebe Zero Waste-Interessierte,

durch die aktuelle Ressourcen- und Energiekrise wird einmal mehr deutlich, dass ein bewusster Umgang mit unseren Ressourcen dringend notwendig ist. Das Zero Waste-Vorhaben der Landeshauptstadt Kiel leistet hierzu bereits einen wichtigen Beitrag hin zu einer nachhaltigen Wirtschafts- und Lebensweise.



Die Abfallvermeidung zum Schutz unserer Ressourcen bildet die Grundlage für das Zero Waste-Projekt. Durch die Vermeidung von Abfällen, den langfristigen Erhalt und die Wiederverwendung von Produkten und Wertstoffen wird die gesetzlich festgeschriebene Abfallhierarchie umgesetzt und der Weg hin zur Kreislaufwirtschaft gestärkt. Mit der Umsetzung der Zero Waste-Maßnahmen möchten wir der Vision „Null Abfall“ so Schritt für Schritt näherkommen. Die vielfältigen Aktivitäten in der Stadtverwaltung führen in ihrer Gesamtheit sowohl zu einem erhöhten Bewusstsein für mehr Ressourcenschutz als auch zu strukturellen Veränderungen, durch welche Abfälle vermieden werden können.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht möchten wir Ihnen einen Einblick in die laufende Projektarbeit geben und Sie dazu motivieren, selbst aktiv zu werden. Denn erst wenn alle Kieler*innen zusammen für mehr Ressourcenschutz einstehen und diesen in ihrem Alltag integrieren, können die Kieler Zero Waste-Ziele erreicht werden. Gemeinsam können wir in Kiel eine Zero Waste-Vorreiter*innenrolle einnehmen und Umweltschutz zu etwas Alltäglichem werden lassen.

Ich freue mich sehr, dass die schleswig-holsteinische Landeshauptstadt sich ihrer gesellschaftlichen Rolle bewusst ist und ihre Verantwortung für den Ressourcenschutz, die Abfallvermeidung und damit auch den Klimaschutz wahrnimmt.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre!



Ihre Doris Grondke

Abkürzungsverzeichnis

ABK	Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel
AU	Abfallsystemumstellung
BE	Bildungseinrichtungen
Drs.	Drucksache
EPEA	Environmental Protection Encouragement Agency
EV	Events
EWAV	Europäische Woche der Abfallvermeidung
GW	Gewerbe
HA	Handel
HH	Haushalte
K	Kommunikationsmaßnahme
MiZA	Mission Zero Academy
ÖV	Öffentliche Verwaltung
OZG	Onlinezugangsgesetz
PAYT	Pay-as-you-throw
RBZ	Regionales Bildungszentrum
VHS	Volkshochschule
VKU	Verband kommunaler Unternehmen
ZWAB	Zero Waste Advisory Board

1. Einleitung und Rückblick auf 2022

Im zweiten Jahr der Umsetzung des Zero Waste-Konzepts wurden die vielfältigen Maßnahmen weiter in die Praxis umgesetzt. Geprägt durch öffentlichkeitswirksame Projekte konnte Kiel die Abfallvermeidung und den Ressourcenschutz als wichtige Bestandteile der laufenden Umwelt- und Klimaschutzaktivitäten verankern. Damit wurde Zero Waste auch auf verschiedenen Veranstaltungen als ein vielseitiges Themengebiet vorgestellt und erlebt.

Einen wichtigen Baustein bildete 2022 die Reduzierung der Lebensmittelverschwendung. Der Großteil der Lebensmittelabfälle fällt im Haushalt an und kann durch einfache Tipps und Tricks vermieden werden. Aus diesem Grund hat sich die Landeshauptstadt der bundesweiten Initiative „Städte gegen Food Waste“ angeschlossen. Als eine von zehn Städten in Deutschland hat sich Kiel verpflichtet, mit Informationen rund um die Lebensmittelverschwendung aufzuklären und die Umverteilung sowie Prävention zu fördern.

Im Rahmen der Initiative hat das Zero Waste-Team eine Webseite aufgebaut, die praktische Tipps sowie Tricks für die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung aufzeigt. Diese Tipps bildeten eine erste Inspiration für die Zero Waste-Haushalts-Challenge (s. S. 15), durch die spielerisch zur Abfallvermeidung im eigenen Haushalt motiviert werden sollte. Die Wiederverwendung von übriggebliebenen Lebensmitteln konnte zudem auf verschiedenen Veranstaltungen wie zum Beispiel der Kieler Woche kennengelernt werden. Wie die richtige Lagerung von Lebensmitteln im Alltag funktioniert, konnte mit einem interaktiven Kühlschrank spielerisch ausprobiert werden. Die vielfältigen Möglichkeiten rund um Zero Food Waste wurden auch im Rahmen der „Aktionswoche Deutschland rettet Lebensmittel“ in den sozialen Medien geteilt.



**STÄDTE GEGEN
FOOD WASTE**



Der interaktive Kühlschrank steht nun im Nachhaltigkeitszentrum am Europaplatz.

Neben den vielfältigen Aktionen und Informationen zum Thema Lebensmittelverschwendung wurden stadtweit eine Vielzahl an weiteren Abfallvermeidungsmaßnahmen umgesetzt und Projekte initiiert. Die erfolgreiche Stoffwindelförderung und die Haushalts-Challenge bilden die Highlights des Jahres 2022. Zu diesen Projekten und allen weiteren Aktivitäten der Landeshauptstadt können Sie sich auf den nachfolgenden Seiten informieren.

2. Aktuelle und bereits umgesetzte Maßnahmen aus dem Zero Waste-Konzept

Die folgende Auflistung gibt eine Übersicht über die aktuellen Umsetzungs- und Kommunikationsmaßnahmen und Projekte des Zero Waste-Vorhabens der Landeshauptstadt Kiel, wobei die Maßnahmen mit denselben Kennziffern versehen sind wie im Zero Waste-Konzept. Während die Umsetzungsmaßnahmen die direkte Abfallreduktion zum Ziel haben, verfolgen die Kommunikationsmaßnahmen das Ziel, das Bewusstsein für Zero Waste zu stärken und somit auf indirektem Wege zur Abfallvermeidung beizusteuern. Eine vollständige Aufzählung der identifizierten Zero Waste-Maßnahmen finden Sie im Ziel- und Maßnahmenkatalog des [Zero Waste-Konzepts](#) (ab Seite 83).

2.1 Sektorübergreifende Maßnahmen

K-001: Zero Waste sichtbar machen

Eine der zwei übergreifenden Maßnahmen des Konzepts ist die Bewusstseinsbildung für Zero Waste. Die Thematisierung von Abfallvermeidung und Ressourcenschutz über verschiedene Kanäle soll nicht nur die Bekanntheit des Vorhabens bei den Kieler*innen erhöhen, sondern auch den Zero Waste-Lebensstil greifbarer machen.

Den Auftakt für das Jahr bot die erste Zero Waste-Ausstellung der Landeshauptstadt Kiel. Gemeinsam mit dem Einkaufszentrum Sophienhof und dem Abfallwirtschaftsbetrieb (ABK) konnten vielfältige Exponate rund um die Themen Abfallaufkommen, Abfallvermeidung und korrekte Abfalltrennung gezeigt werden. Besuchende konnten sich zum Beispiel über die Abfallentwicklung im historischen Zeitverlauf informieren, die Abfallmenge pro Kopf der Kieler*innen kennenlernen (537 kg in 2021), aber auch ihren eigenen CO₂-Fußabdruck berechnen. Im Zeitraum vom Januar bis Mitte März konnte so ein reflektierender Blick auf das eigene Konsumverhalten und die Bedeutung der Kreislaufwirtschaft geworfen werden.



Verschiedene Kampagnen haben außerdem öffentlichkeitswirksam auf laufende Zero Waste-Projekte aufmerksam gemacht. Im Frühjahr wurde die Einführung der Stoffwindelförderung mit Großflächenplakaten, Anzeigen in Zeitschriften und Zeitungen sowie Beiträgen in den sozialen Medien begleitet. Zur Ansprache der Zielgruppe wurden Flyer an ausgewählten Orten verteilt (u. a. im Haus der Familie und an den stillfreundlichen Orten). Neben Informationen zur Förderung zeigt der Flyer viele Vorteile für die Nutzung von Stoffwindeln sowie die drei gängigsten Stoffwindel-Systeme.



Ab April wurde eine Kampagne über verschiedene Medien zur ersten Zero Waste-Haushalts-Challenge in Kiel gezeigt. Mit dieser Bewerbung wurde zum einen auf die Challenge hingewiesen, zur Teilnahme aufgerufen und zum anderen Tipps und Tricks zur Abfallvermeidung im Alltag geteilt. Details zu der Kampagne und der Zero Waste-Haushalts-Challenge können in auf Seite 15 nachgelesen werden.


Den Abschluss für das Jahr 2022 bildete die Kampagne zur Initiative „Städte gegen Food Waste“ im Herbst. Ziel der Kampagne war es, mit Hilfe von konkreten Beispielen auf das Thema Lebensmittelverschwendung hinzuweisen und so zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen im Haushalt zu motivieren. Mehr über die Initiative „Städte gegen Food Waste“ kann auf Seite 18 nachgelesen werden.

Neben den großangelegten Kampagnen wurden die Themen Abfallvermeidung und Ressourcenschutz auch über weitere Kanäle sichtbar gemacht. Der Zero Waste-Newsletter wurde circa alle zwei Monate verschickt und beinhaltete Veranstaltungshinweise und weitere Informationen zu dem Zero Waste-Vorhaben. Mit dem Newsletter wurden in 2022 über 1000 Abonnent*innen erreicht.

Auch über die Social Media-Kanäle der Landeshauptstadt Kiel wurde das Thema Zero Waste mit regelmäßigen Beiträgen sichtbar. Zum ersten Mal wurden hierbei auch drei Themenwochen begleitet, darunter die Aktionswoche Deutschland rettet Lebensmittel, die Woche der Europäischen Abfallvermeidung und der Zero Waste-Sonntag zur Adventszeit. Die einzelnen Beiträge zeigen die Vielfältigkeit der Themen Ressourcenschutz und Abfallvermeidung und bieten damit viele verschiedene Anknüpfungsmöglichkeiten für den Alltag.

Mit dem Zero Waste-Projekt möchte die Landeshauptstadt Kiel auch über die Stadtgrenzen hinaus Aufmerksamkeit auf die Zero Waste-Bewegung lenken. Neben verschiedenen Vorträgen konnte das Projekt u. a. durch Interviewbeiträge im Deutschlandfunk, auf der Online-Plattform Klimaschutz Kommune und im Podcast „ZweivorZwölf“ verfolgt werden.

Social Media Posts zu drei Themenwochen



Kiel.de

ZU GUT FÜR DIE TONNE!
BUNDESWEITE STRATEGIE

Gefällt verbraucherzentrale_sh und 93 weiteren Personen
 kiel.de Deutschland rettet Lebensmittel – Die „Zero Waste Candidate City“ Kiel ist dabei!

11.000.000 Tonnen Lebensmittel landeten im Jahr 2020 in der Tonne - Das muss nicht so sein.

In der bundesweiten Aktionswoche „Deutschland rettet Lebensmittel“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft wird ab heute bis zum 6. Oktober über die Ursachen von Lebensmittelverschwendung und Möglichkeiten zur Rettung von Lebensmitteln informiert. Eine super Gelegenheit, selber aktiv zu werden.


Dabei ist nicht nur die Landeshauptstadt im Netzwerk „Städte gegen Food Waste“ aktiv gegen Lebensmittelverschwendung, auch ihr könnt Euch von den bundesweit digital angebotenen Aktionen inspirieren lassen.

- Wie wäre es zum Beispiel mit hausgemachtem Kimchi nach Anleitung eines nachhaltigen Kochs aus Berlin, um zu viel gekauften Gemüse zu konservieren?
- Oder mit einem Poetry Slam zum Thema „Brot vor dem Müll retten“ von der Verbraucherzentrale Hessen?
- Mit der @verbraucherzentrale_sh könnt ihr Euren Kühlschrank neu sortieren, damit die leckeren Lebensmittel möglichst lange frisch und knackig bleiben.

Teilnehmen könnt ihr ganz einfach von Zuhause aus. Infos zu den Aktionen und den Anmeldungen findet ihr auf der Aktionsplattform unter zugut.fuerdientonne.de
 Noch mehr Tipps und Tricks für den eigenen Haushalt lest ihr auch auf kiel.de/lebensmittelretten.

IB #StädteGegenFoodwaste #ZeroWasteCity #ZeroWaste #Kiel #Landeshauptstadt #LebensmittelRetten
 29. September 2022

Aktionswoche
 „Deutschland rettet
 Lebensmittel“
 29.09. – 06.10.2022



Kiel.de

Zero.WasteCity #EWAV2022

Der europäische Textilerverbrauch ist nach der Lebensmittelerzeugung, dem Wohnen und der Mobilität die **viertgrößte Ursache** von Umweltbelastung und Klimawandel.

Im Rahmen der Europäischen Woche der Abfallvermeidung unter dem Motto "Nachhaltige Textilien: Wiederverwendung statt Verschwendung" werfen wir auch einen Blick auf das Recycling von Textilien.

In den letzten zwei Jahren haben gewerbliche Textilsammler*innen festgestellt:

1. Die Menge an aussortierter Kleidung steigt.
2. Die Qualität der Sammelware sinkt.

Ungefähr die Hälfte der entsorgten Alttextilien in Deutschland eignen sich noch für den Second-Hand-Markt und können weitergetragen werden. Ein Fünftel wird jeweils zu Putzlappen oder anderen Recyclingstoffen wie Dämmmaterialien oder Vliesstoffen.

Die Recyclingquote von Alttextilien, die wieder zu neuen Fasern für Textilien gesponnen werden, liegt tatsächlich nur bei einem Prozent. Das liegt zum großen Teil daran, dass Mischfasern eingesetzt werden. Besteht ein Kleidungsstück aus unterschiedlichen Fasern, z.B. Baumwolle und Polyester, können diese nur schlecht bis gar nicht recycelt werden.

Eurer alten Kleidung könnt ihr aber auch noch anders neues Leben verleihen. Zum Beispiel indem ihr sie aufwertet, etwa durch Umnähen. Das klingt zu kompliziert? Da können wir Abhilfe schaffen: In Kooperation mit der Förde-vhs gibt's für Euch einen kostenfreien Näh-Workshop.

Wann? Samstag, 26. November, 13 bis 16 Uhr
 Wo? Muhliusstraße 29/31

Mehr Infos gibt's auf foerde-vhs.de.

IB #Kiel #ZeroWasteCity #Altkleider #SecondHand #Recycling #Nähen #Landeshauptstadt #EWAV2022 #EWAV

Woche der
 Europäischen
 Abfallvermeidung
 19. – 27.11.2022



Kiel.de

ZeroWasteSonntag

Merry upcycled Christmas: Dekotausch & Bastelabende

Gefällt 95 Mal
 kiel.de Zero Waste Adventssonntag - Mit wenig Abfall durch die Weihnachtszeit

Jedes Jahr die selbe Dekoration wird irgendwann langweilig? Dann haben wir drei Möglichkeiten für Euch, wie ihr (abwechslungsreiche) weihnachtliche Stimmung schaffen könnt: abfallarm und ressourcenschonend.

- Deko tauschen: mit Freund*innen, Familie oder auch Nachbar*innen eine Tauschbörse für Dekoartikel veranstalten. So kann jede*r etwas Neues ausprobieren, ohne Neuware zu kaufen.
- Wer gerne kreativ wird, kann auch Dekoration selber basteln. Aus Naturmaterialien wie Orangenschalen, Tannenzapfen und Nüssen lassen sich schöne Arrangements machen. Anleitungen für Papiersterne und andere gefaltete Kunstwerke gibt es im Internet.
- Bereits vorhandene Sachen haben oft noch viel Potenzial. Kerzenreste können beispielsweise überm Wasserbad eingeschmolzen und zu neuen Kerzen gegossen werden. Alte Christbaumkugeln bekommen mit Glasmalstiften, Glitzer oder Wollresten ein neues Aussehen.

Was sind Eure Ideen für abfallarme Weihnachtsdekoration?

kiel.de/zerowaste

IB #ZeroWasteCity #ZeroWaste #Advent #Weihnachtszeit #Deko #basteln #Upcycling #Landeshauptstadt
 27. November 2022

Zero Waste-
 Sonntag
 zur Adventszeit

2.2 Sektor Abfallsystemumstellung

AU-001: Prüfung zur Einführung von Pay-as-you-throw (PAYT) / AU-002: Anpassung der Abfallgebühren nach Zero Waste-Zielen

Im Rahmen des Zero Waste-Konzepts wird die Einführung eines sogenannten Pay-as-you-throw-Systems (PAYT) geprüft. PAYT beschreibt Systeme, bei denen Haushalte Abfallgebühren entsprechend ihrer individuellen Abfallmenge bezahlen. Bislang werden die Gebühren entsprechend des Volumens (Größe der Tonne) entrichtet. Nun soll die Erhebung der Abfallmenge auch entsprechend des Gewichtes (Verwiegung) geprüft werden. Dies bietet einen finanziellen Anreiz, Abfall zu vermeiden. In Kooperation mit dem ABK wurde ein Institut beauftragt, welches im Rahmen einer Analyse überprüft, welche Möglichkeiten im Rahmen von PAYT für das Kieler Stadtgebiet sinnvoll sein können. Diese Prüfung wird sich an Kriterien wie zum Beispiel der Abfallverringerung, den Auswirkungen auf die Gebührenstruktur und der Stadtsauberkeit ausrichten. Die Ergebnisse werden voraussichtlich Ende 2023 vorliegen.

AU-011: Regelmäßige Restmüllanalysen

Restabfallanalysen zeigen die Zusammensetzung der Abfallmenge und ermöglichen so eine begründete Auswahl effektiver Abfallvermeidungsmaßnahmen. Eine regelmäßige Analyse bildet ebenso die Grundlage für die Bewertung der Zero Waste-Erfolge. Die erste Analyse, die im Rahmen des Zero Waste-Vorhabens durchgeführt wurde, fand im Zeitraum von Juni 2021 bis Juli 2022 statt. Hierfür wurden die Rest-, Bio-, und Papierkorbabfälle im Kieler Stadtgebiet untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass besonders der Bioabfall – mit einer Störstoffquote von 0,8 Gewichtprozent – sehr gut getrennt wird. Der Restabfall weist hingegen eine hohe Fehlwurfquote auf, das heißt, es werden zu viele Wertstoffe im Restabfall entsorgt, die eigentlich in der Biotonne, im Verpackungsabfall oder auf den Wertstoffhöfen entsorgt werden sollten. Der Restabfall birgt somit die größten Potenziale für den Ressourcenschutz durch eine korrekte Abfalltrennung. Die Ergebnisse der Analyse sind nach Veröffentlichung auf der Webseite des ABK und auf der Zero Waste-Webseite öffentlich zugänglich.

2.3 Sektor Öffentliche Verwaltung

ÖV-005: Digitalisierung zur Abfallvermeidung in der Verwaltung / Papierloses Office

Eine wichtige Maßnahme, um in der Verwaltung Abfälle zu vermeiden, ist die fortschreitende Digitalisierung. Seit 2019 gibt es hierfür eine umfassende digitale Strategie, an deren Verwirklichung die Stabstelle Digitalisierung arbeitet.

Teil der Strategie ist die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG), welches die Kommunen verpflichtet, Dienste der Stadtverwaltung auch digital anzubieten. Dafür wurde im Juli 2022 ein dreitägiger sogenannter Hackathon durchgeführt, innerhalb dessen 47 digitale Anträge eingerichtet wurden. Für das Zero Waste-Projekt wurde die Antragstellung für die Stoffwindelförderung digitalisiert, sodass an der Förderung Interessierte ihren Antrag sowie die benötigten Unterlagen über ein Online-Formular einreichen können.

Gleichzeitig wird der Umstieg auf die E-Akte vorangetrieben, um eine digitale Bearbeitung in den einzelnen Ämtern zu ermöglichen. Die Einführung der E-Akte in der Stadtverwaltung ist 2019/2020 gestartet und wird seitdem auf weitere Ämter ausgeweitet. In 30 Bereichen der Stadtverwaltung wird bereits mit der E-Akte gearbeitet, weitere 18 Bereiche befinden sich zurzeit in der Einführung.

ÖV-007: Zero Waste Advisory Board etablieren

Die Kooperation und Vernetzung zwischen Stadtverwaltung und lokalen Akteur*innen ist ein wichtiges Element zur erfolgreichen Umsetzung der Zero Waste-Ziele. Zu diesem Zweck wurde ein Zero Waste Advisory Board (ZWAB) gebildet, welches als Bindeglied zwischen der kommunalen Verwaltung und der Öffentlichkeit fungiert und den Austausch durch regelmäßige Treffen verstetigt. Neben der Stadtverwaltung und den umweltpolitischen Sprecher*innen sind folgende Organisationen und Unternehmen im ZWAB vertreten:

ZWAB

- Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel
- Bundesverband für Sekundärrohstoffe und Entsorgung e.V.
- Entsorgungsgemeinschaften Nord GbR
- Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR
- Handelsverband Nord e.V.
- Industrie- und Handelskammer
- Seehafen Kiel GmbH & Co. KG
- Zero Waste Kiel e.V.

Neben der zweiten und dritten Sitzung des ZWAB fanden 2022 auch die konstituierenden Sitzungen der Arbeitskreise Gesellschaft, Wirtschaft und Bildung statt. Die Arbeitskreise sollen auf operativer Ebene die Arbeit des Zero Waste-Projektteams unterstützen, sowie Synergien zwischen einzelnen Akteur*innen fördern. Aus den ersten Treffen haben sich bereits erste Kooperationen ergeben, so stellte die Förde-VHS beispielsweise den Raum für den Zero Waste-Näh-Workshop bereit, der im Rahmen der Europäischen Woche der Abfallvermeidung im November stattgefunden hat. Durch eine übergreifende Nachfrage nach Vernetzungs- und Darstellungsmöglichkeiten der verschiedenen Zero Waste-Projekte konnte zudem der Markt der Möglichkeiten auf der Zero Waste-Jahresveranstaltung erfolgreich umgesetzt werden. Folgende Vereine, Unternehmen und Verbände sind in den Arbeitskreisen aktiv:

ARBEITSKREISE GESELLSCHAFT, WIRTSCHAFT UND BILDUNG

- Bartels-Langness Handelsgesellschaft mbH & Co. KG
- Bread and Soda GmbH
- BUND Kreisgruppe Kiel
- Deutscher Hotel- und Gaststättenverband e.V.
- Förde VHS
- Freiluft GmbH
- Glückslokal e.V.
- HIP Wellsee e.V.
- KielRegion GmbH
- NABU Kiel e.V.
- One Earth one Ocean e.V.
- Potential3
- Projektgesellschaft Kiel Gaarden GmbH
- RBZ am Schützenpark
- Restritter GbR
- Umtüten GmbH
- Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein e.V.
- Zero Waste Kiel e.V.
- Zukunftsschulen/IQSH

K-ÖV-002: **Kampagne zu „Haltet Kiel und die Förde kippenfrei“ / Kippenorakel**

Littering, also das achtlose Entsorgen von Abfall im öffentlichen Raum, belastet unsere Umwelt, insbesondere Tiere, Pflanzen und kann auch unsere Gesundheit beeinträchtigen. Insbesondere achtlos weggeworfene Zigarettenkippen stellen aufgrund des hohen Schadstoffgehalts ein großes Problem dar. Die vielen Schadstoffe gefährden das Wachstum von Pflanzen und das Leben der Tiere. Aus diesem Grund hat das Umweltschutzamt eine Arbeitsgruppe mit dem ABK gebildet. Neben dem bereits erfolgten Aufstellen von Standaschenbechern, werden im Stadtgebiet im kommenden Jahr spezielle Aschenbecher mit Abstimmfunktion (Kippenorakel) im Stadtgebiet aufgebaut, die Raucher*innen spielerisch dazu motivieren sollen, ihre Zigarettenkippen korrekt zu entsorgen. Entsprechende Standorte für die Aufstellung wurden u.a. durch die Straßenreinigung und den kommunalen Ordnungsdienst ausgewählt. Begleitet wird diese Maßnahme durch eine entsprechende Aufklärungskampagne, die über die Umweltbelastungen durch Zigarettenkippen informiert.

ÖV-004: **Einwegverbot für die Bewirtung auf öffentlichem Grund**

Durch die geänderte Abfallsatzung im Jahr 2021 wurde die Verwendung von Einweggeschirr für die Ausgabe von Speisen und Getränken auf öffentlichen Flächen und bei öffentlichen Veranstaltungen untersagt. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen einer bis 2024 geplanten Übergangsphase. Hierfür soll gemeinsam mit der Veranstaltungsbranche ein Leitfaden mit wichtigen Hinweisen erstellt werden, der an Veranstaltungsbetreiber*innen herausgegeben werden kann. In einem stadtinternen, amtsübergreifenden Workshop konnten bereits offene Fragen und Best Practice-Beispiele geteilt werden.



Rund 1 Million Pfandbecher kursierten 2022 auf der Kieler Woche. Damit konnte das 2019 eingeführte Pfandbechersystem als fester Bestandteil verankert werden. Als erste Kommune erhielt die Landeshauptstadt für die Umsetzung des Mehrwegsystems das Umweltzeichen „Blauer Engel“ des Bundesumweltministeriums. Eine Zertifizierung kommt dabei nur für sortenreinen Kunststoff in Betracht, so dass die Becher nach Verwendung recycelt werden können. Darüber hinaus muss das System mindestens 500 schadenfreie Spülzyklen durchlaufen. Der Dienstleister cup & more Mehrweglogistik e.K. aus Bad Segeberg reinigte die Becher in einer eigenen Spülstraße, so dass diese schnell wieder an die entsprechenden Stände ausgeteilt werden konnten.

2.4 Sektor Haushalte

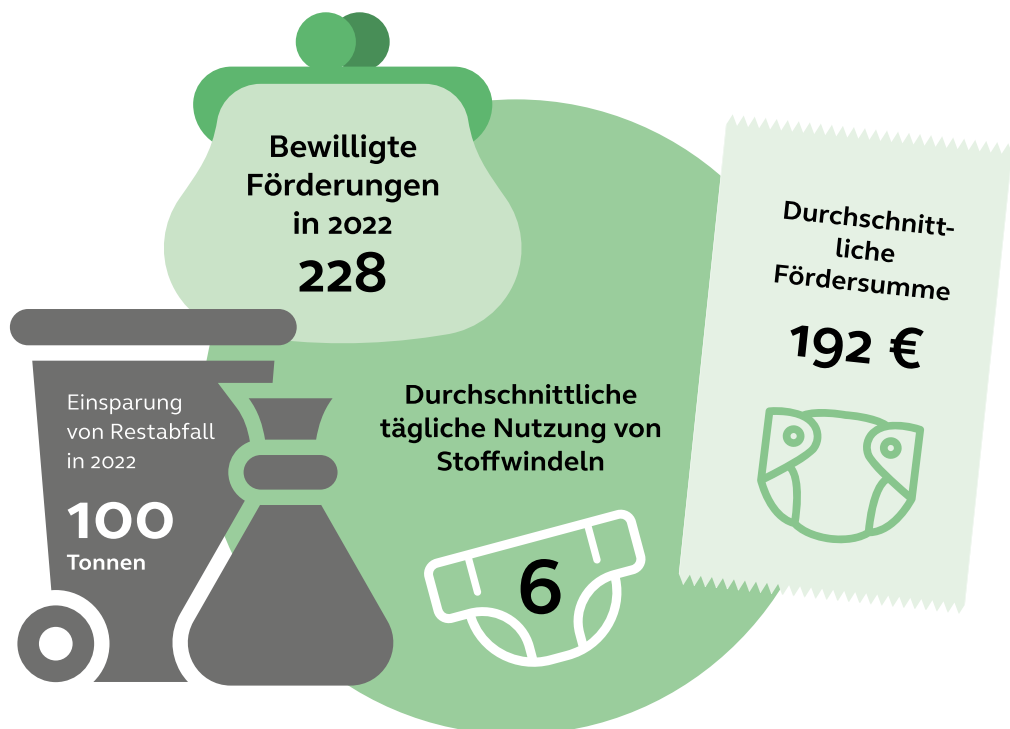
HH-001: Windelservice/Förderung von Stoffwindeln

Für die Reduzierung der Restabfallmenge wurde ein Förderprogramm für die Anschaffung von Stoffwindeln im Rahmen eines einjährigen Pilotzeitraums ausgearbeitet. Seit Januar 2022 konnten Erziehungsbeauftragte von Kleinkindern sowie Personen mit Inkontinenz in Kiel eine Förderung von bis zu 200 Euro beantragen. Dafür stand im Haushaltsjahr 2022 eine Summe von 50.000 Euro aus den Mitteln des Zero Waste-Projekts zur Verfügung. Die Förderung wurde zudem durch eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit begleitet.



Die Stoffwindelförderung wurde sehr positiv aufgenommen. Im Jahr 2022 sind insgesamt 263 Förderanträge eingegangen. Insgesamt konnten 228 Anträge bewilligt werden. Aufgrund der hohen Nachfrage waren die Mittel der Stoffwindelförderung bereits im Juli 2022 aufgebraucht.

Im Rahmen des Pilotprojekts wurde zudem eine Online-Befragung aller antragstellenden Personen mit bewilligter Förderung durchgeführt, um die Wirkung und die Ausgestaltung der Förderung zu evaluieren. Die Befragung wurde von 61 Prozent bzw. 140 Personen ausgefüllt. 78 Prozent der Teilnehmenden gaben an, dass sich ihre Restabfallmenge verringert hat. Mit einer durchschnittlichen Nutzung von sechs Stoffwindeln pro Tag ergibt sich eine geschätzte jährliche Vermeidung von ca. 100 Tonnen Restabfall durch die geförderten Personen.



Aufgrund der großen Nachfrage und des hohen Einsparpotenzials in Bezug auf den Kieler Restabfall hat die Ratsversammlung im November 2022 eine Verstärkung der Stoffwindelförderung beschlossen. Die Förderrichtlinie wurde dahingehend angepasst, dass die Fördersumme ab 2023 auf 50 % der eingereichten Anschaffungskosten – maximal jedoch 200€ – beschränkt ist. Somit können mehr Kieler*innen von einer Förderung profitieren. Zur Weiterentwicklung wird das Projekt alle zwei Jahre evaluiert.

K-HH-001: Zero Waste-Haushalts-Challenge

Im Mai 2022 fand die erste Kieler Zero Waste-Haushalts-Challenge statt. Vier Wochen lang konnten teilnehmende Haushalte in den Bereichen ‚Lebensmittel & Küche‘, ‚Kleidung & Konsum‘, ‚Hygiene & Bad‘ sowie ‚Freizeit & Unterwegs‘ neue Wege ausprobieren, um weniger Abfall zu produzieren. An der Challenge nahmen 171 Haushalte mit insgesamt über 400 Personen teil.

Zum Anfang der Challenge konnten sich die Teilnehmenden auf der Webseite der Landeshauptstadt inspirieren lassen und Tipps zur Abfallvermeidung nachlesen. Jede Woche konnten die Erfahrungen und Erfolge in einem wöchentlichen digitalen Austausch festgehalten werden. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wurden über 100 Tipps zur Abfallvermeidung im Alltag gesammelt, welche anschließend über die sozialen Medien geteilt wurden. Die Sammlung der Tipps ist außerdem auf der Seite des [Zero Waste-Vorhabens](#) zu finden.

Aus den Teilnehmenden, die zum Abschluss der Challenge eine freiwillige Selbsteinschätzung abgegeben haben, wurden drei Gewinner-Haushalte von einer Fach-Jury ausgewählt. Den ersten Preis (ein Zero Waste-Dinner für bis zu acht Personen) gab es für die umfangreichen Erfahrungsberichte über u.a. wiederverwendbare Kaffeefilter, feste Geschirrspülseife und den Umstieg auf selbst hergestellte Reinigungsmittel, den zweiten für das Engagement im unverpackten Einkaufen, festes Shampoo und das Versprechen, in Zukunft verstärkt Second-Hand-Läden zu nutzen, den dritten Platz für selbst hergestellte Hafermilch, die Planung einer Zero Waste-Grillparty und das Aussortieren mit einer Aufräumcoachin. Platz zwei und drei erhielten jeweils einen Geschenkekorb mit vielen Zero Waste-Produkten. Die Preise wurden während der Abschlussfeier der Challenge von Umweltdezernentin Doris Grondke überreicht.



Insgesamt zeigte sich, dass die teilnehmenden Haushalte ihr eigenes Konsumverhalten vor dem Hintergrund der Ressourcenschonung reflektierten. So berichteten die Teilnehmenden im Vorher-Nachher-Vergleich von einer Reduzierung der Lebensmittelverschwendung, von Produkten mit Einwegverpackungen und einem geringeren Neukauf von Kleidungsstücken. Ebenso wurde allgemein mehr über die Anschaffung und Nutzung von gebrauchten Gegenständen nachgedacht und es wurden verschiedene Reste-Rezepte ausprobiert.

Begleitet wurde die Zero Waste-Haushalts-Challenge von einer umfassenden Öffentlichkeits-Kampagne. Dafür wurden bereits im Vorfeld der Challenge Kieler*innen gesucht, die sich schon länger für die Themen Abfallvermeidung und Ressourcenschutz interessieren und die Challenge als Zero Waste-Botschafter*innen begleiten möchten. Die Botschafter*innen waren vor und während der Challenge auf Plakaten im Kieler Stadtgebiet sowie auf Social Media zu sehen. Zusätzlich wurden für die Teilnehmenden der Challenge kurze Videos der Botschafter*innen zu jeder Themenwoche aufgenommen, in denen der Problemhintergrund sowie erste hilfreiche Tipps zur Abfallvermeidung im Fokus standen.

2.5 Sektor Bildungseinrichtungen

BE-003: Abfalltrennung in allen Klassenräumen/

BE-009: Überprüfung aller Schulen auf ausreichend vorhandene Sammelcontainer und ggf. Ausstattung aller Schulen mit entsprechenden Sammelcontainern sowie Aufklärung von Reinigungspersonal und/oder Hausmeister*innen zur getrennten Entsorgung

Schulen als Lernort bilden einen wichtigen Rahmen um, einen nachhaltigen und verantwortungsvollen Umgang mit unseren Ressourcen zu lernen und zu fördern. Dieses Wissen über Abfallvermeidung und richtige Abfalltrennung wird über die Schüler*innen, aber auch über die Lehrenden, hinaus in die Familien getragen. Hierzu ist sowohl ein ressourcenschonender Umgang mit Rohstoffen als auch eine funktionierende Trennung der verschiedenen Abfallsorten im Schulalltag wichtig. Laut einer Umfrage, die das Zero Waste-Projektteam im Jahr 2021 durchgeführt hat, fehlt jedoch an einigen Kieler Schulen die entsprechende Ausstattung, sodass eine korrekte Entsorgung nicht möglich ist. In einem Arbeitskreis mit allen beteiligten Ämtern soll zunächst die Ausstattung mit ausreichend Abfalltrennungsbehältnissen vorgenommen werden. Im Anschluss sollen alle Beteiligten in Workshops über die Themen Ressourcenschonung und Abfalltrennung informiert werden.

BE-004: Förderprogramm und Etablierung von Zero Waste-Schulen

Die Etablierung von Zero Waste-Schulen soll die Möglichkeit bieten, bereits während der Schulzeit Abfallvermeidung und Ressourcenschutz zu lernen und zu leben. Durch die Auszeichnung von Zero Waste-Schulen sollen Abfälle in den Schulen reduziert und Schüler*innen sowie Lehrer*innen für ihr Engagement zum Thema „Zero Waste“ belohnt werden. Dafür wird gemeinsam mit Schüler*innen, Lehrenden, sowie weiteren schulischen Akteur*innen ein Zero Waste-Konzept mit Kriterien und Maßnahmen für mehr Abfallvermeidung und Ressourcenschutz an Schulen erarbeitet. Von den insgesamt sechs Workshops wurden bereits zwei durchgeführt. In den ersten zwei Workshops zeigten sich bereits viele verschiedene Ideen, wie zum Beispiel die Errichtung von Tauschräumen, Verwendung von Mehrwegbehältnisse und die Kommunikation durch Markenbotschafter*innen. Weitere Workshops sollen im kommenden Jahr durchgeführt werden.

BE-007: Trinkwasserspender in Bildungseinrichtungen bereitstellen

Mit der Installation von Trinkwasserspendern möchte die Landeshauptstadt das Abfüllen von Wasserflaschen in Schulen ermöglichen. Durch den kostenlosen Zugang zu Trinkwasser werden so wertvolle Ressourcen und CO₂-Emissionen eingespart. In einem Pilotprojekt hatte die Max-Planck-Schule 2019 ein neues Modell erprobt, welches an weiteren Schulen installiert wird und wurde. Es wurden bereits 25 Spender an verschiedenen Schulen eingerichtet.

2.6 Sektor Gewerbe, Handel, Events

HA-007: Mehrweg-Obstbeutel und Brottüten

Für die Förderung von wiederverwendbaren Obst- und Gemüsebeuteln hat die Stadtverwaltung eigene Mehrwegbeutel angeschafft. Diese wurden bei zahlreichen Veranstaltungen wie der Kieler Woche und dem Stadtteilstfest Ahoi Ostufer, sowie auf Wochenmärkten im Kieler Stadtgebiet verteilt. Die Verteilung der Mehrweg-Obstbeutel erhöht die Sichtbarkeit des Projekts und trägt zur Vermeidung von Einwegverpackungen und -tüten bei.



EV-003: Zero Waste-Standard für Events in Kiel

Seit Beginn 2022 arbeiten zwei Abteilungen des Umweltschutzamtes übergreifend an der Erstellung eines Nachhaltigkeitsstandards für Veranstaltungen. Dabei werden Beschlüsse des Masterplan 100% Klimaschutz, der nachhaltigen Beschaffung und des Zero Waste-Konzeptes zusammengefasst. So soll 2023 nicht nur ein Zero Waste-Standard für Events in Kiel entstehen, sondern ein ganzheitlicher Nachhaltigkeitsstandard. Dieser soll auch eine Unterstützung von Foodsharing-Angeboten auf allen Kieler Events ermöglichen und durch eine angepasste Veranstaltungsplanung präventiv der Lebensmittelverschwendung entgegenwirken. Durch die Änderung der Abfallsatzung der Landeshauptstadt Kiel im November 2021 wurde bereits eine der geplanten Maßnahmen umgesetzt. Durch diese Änderung wurde die Nutzung von Mehrweggeschirr bei Veranstaltungen auf öffentlichen Flächen und von öffentlichen Einrichtungen verpflichtend.

Dass die Nutzung von Mehrweg auf Veranstaltungen funktionieren kann, zeigten 2022 verschiedene Veranstaltungen, wie zum Beispiel die Kieler Woche, das Genussfestival „Käse trifft Wein“, das Stadtteilstfest in Mettenhof und auch der 16. Ostufer Fischhallenlauf. Der geplante Standard wird im Jahr 2023 ausgearbeitet und im Dialog mit stadtinternen und öffentlichen Veranstalter*innen umgesetzt werden.

3. Weitere Maßnahmen und Projekte

Städte gegen Food Waste

Seit Februar 2022 ist Kiel Teil der deutschlandweiten Initiative „Städte gegen Food Waste“ des Unternehmens Too Good To Go. Im Rahmen dieser Initiative haben sich zehn deutsche Städte, darunter Mainz, Köln, Dresden und Frankfurt, dazu verpflichtet, das Bewusstsein für Lebensmittelverschwendung zu stärken und Maßnahmen zur Prävention zur Lebensmittelverschwendung sowie zur Umverteilung von Lebensmitteln zu unterstützen.

Zum Start der Initiative hat das Umweltschutzamt eine Webseite veröffentlicht auf der neben Hintergrundinformationen auch hilfreiche Tipps zur Reduktion von Lebensmittelverschwendung im Haushalt geboten werden. Darauf aufbauend bot die erste Woche der Zero Waste-Haushalts-Challenge zum Thema „Lebensmittel und Küche“ für die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich zum Thema auszutauschen und vielfältige Tipps umzusetzen.

In einem ersten Netzwerktreffen im Juni 2022 konnten sich alle zehn teilnehmenden Kommunen zu ihren bisherigen Erfahrungen und den umgesetzten Projekten austauschen, um voneinander zu lernen und mögliche Synergien zu nutzen. Das Engagement zeigte, dass die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung auf vielen unterschiedlichen Ebenen umgesetzt wird und werden kann.

Auf der Veranstaltung „Lebensmittel – Warum werfen wir so viel weg?“ im Mai wurden verschiedene Initiativen und Projekte in Kiel präsentiert und es wurde über die Ursachen der Lebensmittelverschwendung informiert. Darüber hinaus konnte die richtige Lagerung von Lebensmitteln an einem interaktiven Kühlschrank auf der Kieler Woche spielerisch ausprobiert werden. Aufgrund der großen Nutzung wurde der Kühlschrank im Rahmen der Ausstellung „Klimaschutz und Meeresschutz“ im Themenraum der Kieler Stadtbücherei ausgestellt.

Im November hat Kiel während der bundesweiten „Aktionswoche Deutschland rettet Lebensmittel“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft mit einer Kampagne in den Sozialen Medien auf Zero Food Waste und verschiedene Veranstaltungen der Aktionswoche aufmerksam gemacht. Zum Ende des Jahres wurde die Kampagne der Initiative „Städte gegen Food Waste“ auf unterschiedlichen Medien im Stadtgebiet geschaltet, um das Thema nochmal hervorzuheben und auf die Handlungsmöglichkeiten im Alltag aufmerksam zu machen.



4. Umsetzungsstand des Zero Waste-Konzepts

Ein wichtiger Bestandteil des Zero Waste-Vorhabens ist das Controlling der Maßnahmenwirkung und -umsetzung. Diese maßnahmenbegleitende Erfolgskontrolle dient der Nachvollziehbarkeit, um einzuschätzen ob und wie sich die Maßnahmen auswirken. Das Controlling zur Umsetzung soll dabei den Umsetzungsstand der Maßnahmen überprüfen. Es verläuft dementsprechend parallel zur Maßnahmenumsetzung. Das Controlling der Wirkung hingegen erfasst die Wirkung der durchgeführten Maßnahmen und setzt daher erst an, wenn die Maßnahme bereits läuft und genug Zeit hatte, eine Wirkung zu entfalten.

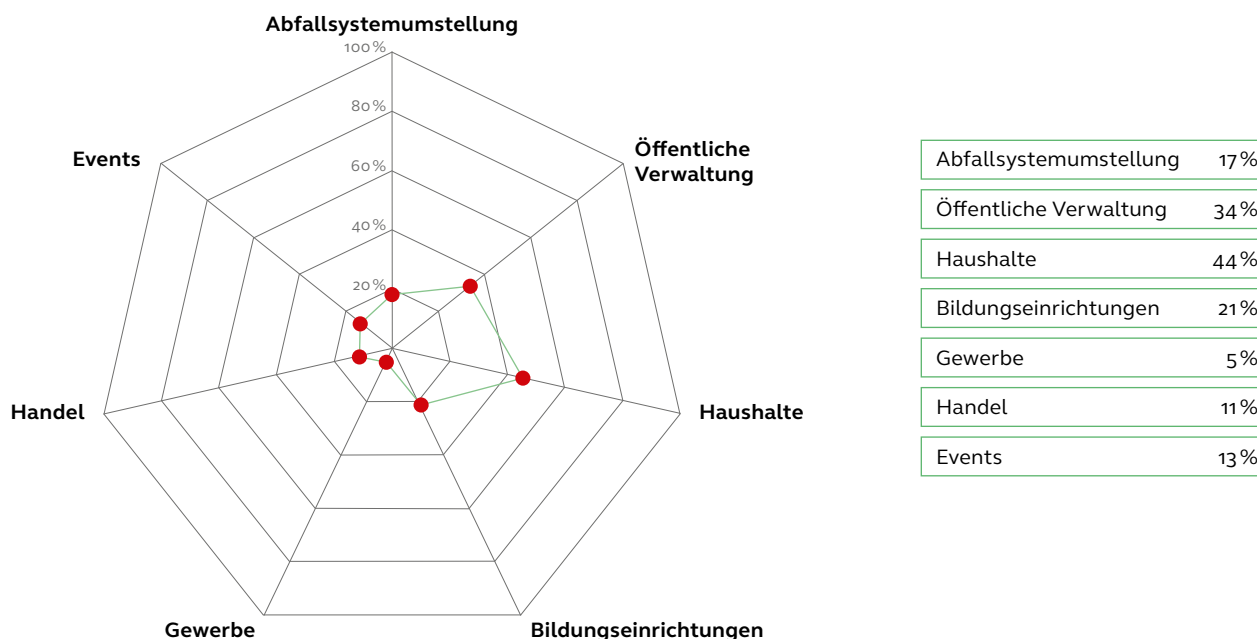
Für das Controlling der Maßnahmenumsetzung arbeitet das Zero Waste-Team mit einem Tool, welches von dem Wuppertal Institut im Rahmen der Konzepterstellung konzipiert wurde. Zur einheitlichen Fortschrittsdokumentation kann jeder Maßnahme der jeweilige Umsetzungsstand in den folgenden vier Schritten zugeordnet werden:

- Schritt 1: Wissensbasis für die Umsetzung vorhanden
- Schritt 2: Konzept für die Umsetzung liegt vor
- Schritt 3: Umsetzung der Maßnahme hat begonnen
- Schritt 4: Maßnahme wurde (erfolgreich) umgesetzt

Die Maßnahmen sind nach den im Konzept verwendeten Sektoren geordnet. Für einen besseren Überblick erzeugt das Controlling Tool sogenannte „Spinnengrafiken“, welche den Umsetzungsstand je nach Sektor bzw. des gesamten Projekts darstellen. Der Umsetzungsstand für das Jahr 2022 bezogen auf das gesamte Zero Waste-Vorhaben sieht folgendermaßen aus:

Stand der Fertigstellung aller Maßnahmen 21%

Fertigstellung nach den Sektoren in %



5. Veranstaltungen und Workshops

Das Zero Waste-Team hat im Jahr 2022 an vielen verschiedenen Veranstaltungen und Workshops teilgenommen sowie eigene geplant und durchgeführt. Im Rahmen dieser vielfältigen Veranstaltungen wurde das Zero Waste-Konzept vorgestellt und einzelne Sektoren und Maßnahmen thematisch diskutiert. Dabei konnte das Kieler Zero Waste-Vorhaben nicht nur auf einer (inter-)nationalen Bühne präsentiert werden, sondern auch der Austausch mit den Kieler*innen vertieft werden. Das Zero Waste-Projektteam war unter anderem bei der Kieler Woche, dem Wellingdorfer Stadtteilfest „Ahoi Ostufer“, der Klimaschutzwerkstatt in Elmschenhagen und der Klimawoche vertreten.



Europäische Woche der Abfallvermeidung

Mit der Europäischen Woche der Abfallvermeidung (EWAV) wird jährlich auf die Themen Abfallvermeidung und Ressourcenschutz aufmerksam gemacht. Dieses Jahr stand die Woche unter dem Motto „Nachhaltige Textilien: Wiederverwendung statt Verschwendung“.

Durch die Themensetzung konnte auf die Folgen von Fast Fashion für Mensch und Natur aufmerksam gemacht werden. Denn durch die Produktion von Kleidung leiden aufgrund von schlechten Arbeitsbedingungen sowohl Arbeitnehmer*innen entlang der Lieferkette als auch die Umwelt u. a. durch den Einsatz von Chemikalien, den Abbau von wasserintensiver Baumwolle und den Ausstoß von CO₂. Dabei werden ca. 40% der Kleidungsstücke in unseren Kleiderschränken nie oder nur selten getragen. Die aussortierten Kleidungsstücke werden zwar als Altkleider international gehandelt – jährlich ca. 4,3 Millionen Tonnen – jedoch nur zu einem geringen Prozentsatz wiederverwendet und -verwertet. Ein Großteil wird zur Erzeugung von Strom und Wärme thermisch verwertet oder im Ausland deponiert.

Es gibt jedoch Alternativen: Mit einem Näh-Workshop und einer Kleidertauschparty hat die Landeshauptstadt zwei Wege aufgezeigt, wie Textilien ein zweites Leben bekommen können. In Kooperation mit Karin Pliquett und der Förde-VHS wurde am 26. November ein Näh-Workshop durchgeführt. Dabei wurde aus alten T-Shirts, Handtüchern und Stoffen Abschminkpads, Küchenpapier aus Stoff, eine Tragetasche im Origami-Muster, Waschlappen für Babys oder ein Besteckset für Unterwegs genäht. Gemeinsam mit dem Café Prinz Willy fand am Tag darauf eine Kleidertauschparty statt, bei der über 20 Personen ihre aussortierte Kleidung gegen neue Lieblingsstücke getauscht haben.

Zero Waste- Jahresveranstaltung

Zum Jahresabschluss hat die Landeshauptstadt zur Zero Waste-Jahresveranstaltung eingeladen, um die Projektentwicklungen und –erfolge zu feiern. Neben einer kurzen Vorstellung des aktuellen Projektstands hat die Theatergruppe „Faces of Change“ aus Kiel-Gaarden die Themen Abfall und Ressourcenschutz auf künstlerische Art und Weise verarbeitet.

Bei der Veranstaltung stand aber nicht nur das Vorhaben der Landeshauptstadt im Mittelpunkt, sondern auch das vielfältige Engagement der Kieler Vereine, Initiativen und Unternehmen. Mit einem Markt der Möglichkeiten konnten diese ihre Tätigkeiten im Bereich Ressourcenschutz vorstellen und sich mit Bürger*innen vernetzen. Mit dabei waren: Resteritter, Spülbar, FettfressHair, Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein, Glückslokal e. V., das Reparatur-Café Gaarden, Food-sharing e. V., Retent, der Zero Waste Kiel e. V., das Greenteam des RBZ am Schützenpark, Zauberwerk, One Earth- one Ocean e. V., das Zentrum für Empowerment und Interkulturelle Kreativität (ZEIK) und Marionettenbauer Peter Beyer.



links: Die Kieler Band Present



oben: Improtheater Faces of Change
links: Stadträtin Doris Grondke hält ihr Grußwort



6. Vernetzung und Kooperation

6.1 Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel

Als zentraler Kooperationspartner des Zero Waste-Projekts ist der ABK in der Umsetzung einzelner Maßnahmen und Projekte federführend tätig. Als festes Mitglied im Zero Waste-Team und dem Zero Waste Advisory Board unterstützt der ABK das Zero Waste-Projektteam mit einer vielfältigen Expertise und jahrelanger Erfahrung.

Für die „Umweltkommunikation – neue Kommunikationswege in der Pandemie“ wurde der ABK Anfang 2022 mit dem renommierten Creativ-Preis des Verbands kommunaler Unternehmen e. V. (VKU) ausgezeichnet. Hierbei stand das Thema „Littering“ im Fokus. Der Preis wurde für die öffentlichkeitswirksame Darstellung der Abfalltonnen auf der Reventlouwiese verliehen und zeigt, dass das Thema „Umwelt“ stadtwweit transportiert wird.



Weitere Informationen finden Sie unter: www.abki.de

6.2 Zero Waste Kiel e.V.

Der Zero Waste Kiel e.V. zählt seit Beginn des Zero Waste-Vorhabens zu einem wichtigen Kooperationspartner auf dem Weg zur Zero.Waste.City. In der Maßnahmenplanung und -umsetzung unterstützt der Verein die Landeshauptstadt Kiel mit dem vielfältigen Netzwerk und der Expertise rund um die Abfallvermeidung und den Ressourcenschutz. Zusätzlich zu einem regelmäßigen Austausch begleitet der Verein als festes Mitglied das Zero Waste Advisory Board und die einzelnen Arbeitskreise. Darüber hinaus setzt der Verein verschiedene Projekte zur Bewusstseinsbildung und Vermeidung von Abfällen im Stadtgebiet um. Ein Beispiel ist das Projekt „Einmal ohne, bitte“, bei dem die Verwendung von mitgebrachten Behältnissen für Speisen unterwegs gestärkt werden soll und welches von der Landeshauptstadt Kiel finanziell unterstützt wird.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.zerowaste-kiel.de

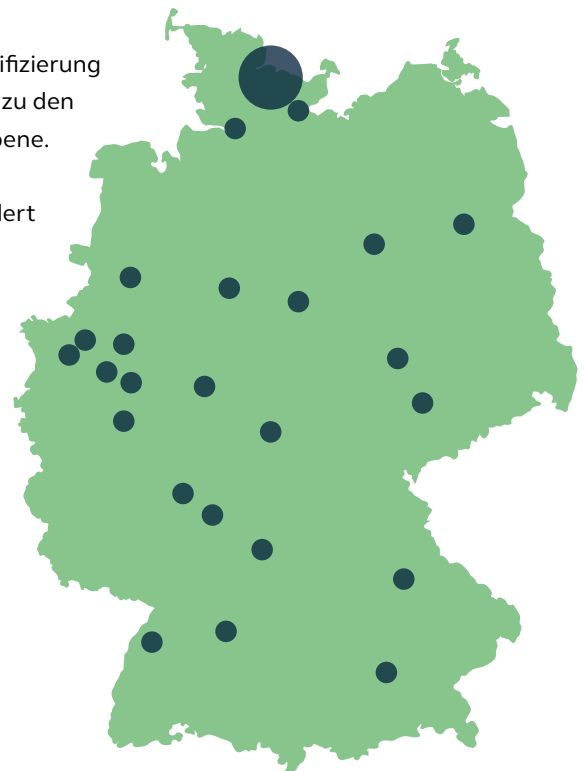
6.3 Zero Waste Info Point

Mit rund 53 Prozent produziert die Bauwirtschaft deutschlandweit den größten Anteil am Abfallaufkommen. Dass Kreislaufwirtschaft und Wiederverwendung auch in Planungsbüros und auf Baustellen mitgedacht werden kann, zeigte die Kieler Architektin Sabine Schlüter mit ihren Kooperationspartner*innen am Beispiel eines Infopavillions. Der sogenannte Zero Waste Info Point besteht aus Recyclingbeton, Vollholzwänden und Bauüberschüssen. Gefördert wurde der Infopavillion von der EU-Regiestelle des Referats für Wirtschaft der Landeshauptstadt Kiel, Jan Karstens, Peter Glindemann GmbH & Co.KG, und bbp: architekten bda. Kooperationspartner*innen waren das Ingenieurteam Trebes GmbH & Co. KG, die Fachhochschule Kiel sowie das Umweltschutzamt der Landeshauptstadt Kiel. Sponsor*innen waren zusätzlich die Pflanzen-Gabione E.P. GmbH, Holz & Hand GmbH und die Tischlerei Altwittenbek GmbH. Der Infopavillion wurde von März bis Juni am Rathausplatz ausgestellt. Auf den aushängenden Plakaten wurde rund um die Themen Abfallvermeidung und Ressourcenschutz im Bereich Bauen sowie über das städtische Zero Waste-Vorhaben informiert.



6.4 Austausch mit anderen Kommunen

Als erste Stadt in Deutschland, die den Kandidat*innenstatus der Zertifizierung zur „Zero.Waste.City“, erhalten hat, gehört die Landeshauptstadt Kiel zu den Vorreiter*innen für die Stärkung der Kreislaufwirtschaft auf lokaler Ebene. Ein Teil dieser Selbstverpflichtung bildet der Erfahrungsaustausch mit Kommunen und Städten in Deutschland und darüber hinaus. Dies fördert eine erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen, indem von bereits gewonnen Erfahrungen profitiert werden kann. Dies wurde 2022 zum Beispiel durch die Initiative „Städte gegen Food Waste“ und dem Austausch zu Themen, wie die Verpflichtung zu Zero Waste-Standards auf Events und die Einführung von Mehrweglösungen möglich. Zu den Städten, mit denen Kiel bezüglich Zero Waste im Austausch war, zählen u. a. Berlin, Mainz, München, Köln, Frankfurt am Main, Düsseldorf, Bochum, Regensburg, Mönchengladbach, Würzburg, Aschaffenburg, Siegen, Bonn, Kassel, Essen, Dresden, Hamburg, Tübingen, Eckernförde, Wolfsburg, Gemeinde Neuried, Göttingen, Höxter, Lübeck und Neustadt.



Herausgeberin:

Landeshauptstadt Kiel

Adresse: Pressereferat, Fleethörn 9, 24103 Kiel, **Redaktion:** Umweltschutzamt, Zero Waste-Projektteam, Holstenstraße 104, 24103 Kiel, **Titelbild:** Landeshauptstadt Kiel/Julia Meyer, **Layout:** schmidtundweber–büro für kommunikation und design, Kiel, **Stand:** Mai 2023, **Hinweis:** Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck - auch auszugsweise - ist ohne Genehmigung der Herausgeberin und der Redaktion nicht gestattet.

Fotos/Grafiken: Die Bildrechte liegen bei der Landeshauptstadt Kiel. Foto auf S. 13 Landeshauptstadt Kiel/Julia Meyer, Foto auf S. 20 Flensburger Brauerei, Flensburg, Foto auf S. 22 ABK/Josefus, Foto auf S. 23 FH Kiel/Prof. Dr. Ing. Stephan Görtz